

# Modul 5: Rahmenbedingungen





## Modul 5: Rahmenbedingungen

### Inhaltsverzeichnis

#### Einführung

Warum sollte das Thema Rahmenbedingungen in der Basisqualifizierung behandelt werden?	3
Gegenstand des Moduls	4
Rahmenbedingungen in der Ehrenamtlichkeit	4
Rahmenbedingungen im lokalen WIR-Integrationslotsenprojekt	6
Methodische und didaktische Hinweise	10
Lernziele des Moduls im Überblick	11
Quellenhinweise	11

#### **Seminarplan: Rahmenbedingungen** **13**

Methode: Rollen und Kompetenzen im Team	17
Kopiervorlage: Rollen und Kompetenzen im Team	18
Kurzvortrag: Rechtliche Rahmenbedingungen im Ehrenamt	19

# Inhaltsverzeichnis





## Rahmenbedingungen Einführung

### Warum sollte das Thema Rahmenbedingungen in der Basisqualifizierung behandelt werden?

Wenn man beabsichtigt, in irgendeinem Feld kontinuierlich aktiv zu werden, so möchte man in der Regel wissen, unter welchen Bedingungen dies geschieht. Dies gilt auch für das ehrenamtliche Engagement als WIR-Integrationslotsin oder -lotse. Die Thematisierung der Rahmenbedingungen trifft somit das Interesse der Teilnehmenden. Es trifft gleichzeitig auch das Interesse der Projektverantwortlichen, die die Teilnehmenden an die gegebenen Rahmenbedingungen heranführen müssen.

Wäre die Integrationslotsentätigkeit ein entgeltliches Arbeitsverhältnis, so würde man statt von „Rahmenbedingungen“ von „Arbeitsbedingungen“ sprechen. Allerdings werden in entgeltlichen Arbeitsverhältnissen die Arbeitsbedingungen in aller Regel – unter Beachtung der rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben – von der Arbeitgeberseite gestaltet und müssen von der Arbeitnehmerseite akzeptiert werden.

Ehrenamtliches Engagement unterscheidet sich aber grundlegend von entgeltlicher Arbeit und lässt insbesondere der Selbstbestimmung und den Gestaltungswünschen der Engagierten einen möglichst großen Raum. Dennoch kommt man natürlich auch im ehrenamtlichen Engagement nicht ohne Regeln aus, um eine qualifizierte Aufgabenerfüllung und die reibungslose Kooperation der Beteiligten sicherzustellen.

Zu berücksichtigen ist, dass das Ehrenamt deutscher Prägung und damit auch die Bedingungen, unter denen das Engagement stattfindet, vielen Zugewanderten nicht auf Anhieb vertraut ist. Dies trifft mit einiger Wahrscheinlichkeit auch auf einige der Teilnehmenden der Basisqualifizierungen zu.

Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass in vielen Herkunftskontexten der Zugewanderten Formen der unentgeltlichen Hilfeleistung dominieren, die nach deutschem Verständnis nicht als ehrenamtliches Engagement gelten.<sup>1</sup> Zu nennen sind hier vor allem die Hilfe im erweiterten Familienverbund, in der Nachbarschaft und in der Dorfgemeinschaft.<sup>2</sup> Oft sind diese Unterschiede weniger den verschiedenen nationalen Kulturen und Gepflogenheiten, sondern stärker der Migration aus ländlich-traditionellen in urban-moderne Kontexte geschuldet.

„Rahmenbedingungen“ ist unter dieser Perspektive der angemessene Begriff für diese Regeln, weil hiermit der äußere Rahmen für das im Kern selbstbestimmte ehrenamtliche Engagement gesteckt wird. Einige Bereiche der Rahmenbedingungen sind notwendige Einschränkungen der individuellen Gestaltungsfreiheit im ehrenamtlichen Engagement. In erster Linie aber erfüllen sie positive Funktionen, die im Folgenden umrissen werden.

Eine gute Kenntnis und ein gutes Verständnis der jeweiligen Rahmenbedingungen in den lokalen Integrationslotsenprojekten bietet den WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen

- eine bessere Orientierung in ihrem Engagementfeld,
- mehr Entscheidungssicherheit darüber, wie in bestimmten Situationen vorzugehen ist,
- Argumentationshilfen, mit denen sie Anforderungen entgegenreten können, die nicht zu den Aufgaben der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen gehören, sowie
- einen besseren Zugang zu Ressourcen und Unterstützungsangeboten für das Integrationslotsenengagement.





## Rahmenbedingungen

### Bezüge zum Kernprofil

Der Bezug des vorliegenden Moduls zum Kernprofil der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen ist eng, da ein ganzer Abschnitt dieses Kernprofils den Rahmenbedingungen des Engagements als WIR-Integrationslotsin oder -lotse gewidmet ist. Die in diesem Abschnitt enthaltenen Profilelemente sind:

- Ehrenamtliches Engagement
- Aufwandsentschädigung
- Freiwilligkeit
- Begrenzung der Begleitung
- Qualifizierung
- Zusammenarbeit und Teamorientierung
- Koordination und fachliche Unterstützung<sup>3</sup>

Die Orientierung an den Anforderungen des Kernprofils insgesamt ist Teil der Rahmenbedingungen, die im Landesprogramm WIR für ganz Hessen gesetzt wurden. Dieser Teil wird ergänzt durch weitere Programmdokumente, nämlich

- die Förderrichtlinie<sup>4</sup>,
- das Informationsschreiben über den Einsatz und das Einsatzspektrum ehrenamtlicher Integrationslotsinnen und -lotsen im Rahmen des Landesprogramms „WIR“<sup>5</sup>
- sowie die Antworten auf „häufig gestellte Fragen“ (FAQ) zum Integrationslotsenengagement im Landesprogramm WIR<sup>6,7</sup>

## Gegenstand des Moduls

Der folgende Abschnitt ist in zwei Hauptteile gegliedert, von denen sich der erste mit den Rahmenbedingungen beschäftigt, die sich aus der Tatsache ergeben, dass WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen sich ehrenamtlich engagieren und die Rahmenbedingungen damit, wie bereits erwähnt, andere sind als in einer entgeltlichen Beschäftigung.

Der zweite Hauptteil beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen des jeweiligen lokalen WIR-Integrationslotsenprojekts und insbesondere damit, was in der Basisqualifizierung darüber vermittelt werden sollte.

## Rahmenbedingungen in der Ehrenamtlichkeit

Um die Andersartigkeit ehrenamtlichen Engagements gegenüber entgeltlicher Arbeit genauer zu beschreiben, wird erstens von der Definition des Begriffs „Ehrenamt“ ausgegangen.

Unter den Kriterien dieser Definition wird zweitens der Anspruch der Ehrenamtlichen auf gesellschaftliche Teilhabe in der Bürgergesellschaft hervorgehoben, weil dieser das Kriterium ist, das die Rahmenbedingungen des Engagements der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen maßgeblich beeinflusst.

### Definition von Ehrenamt

In der engagementpolitischen und wissenschaftlichen Debatte hat sich für die verschiedenen Formen des unentgeltlichen gesellschaftlichen Engagements der Begriff „Bürgergesellschaftliches Engagement“ durchgesetzt.<sup>8</sup>





## Rahmenbedingungen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterscheiden zwischen Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe und bürgerschaftlichem Engagement.<sup>9</sup> In der Praxis hingegen werden diese Begriffe weitgehend synonym verwendet und diesem alltagstauglichen Sprachgebrauch schließt sich auch der vorliegende Text an.

Es gibt keine allgemeingültige Definition des Ehrenamtes, sondern in verschiedenen Engagementbereichen und verschiedenen Verbänden werden durchaus unterschiedliche Kriterien verwendet. Allerdings hat die Definition im Bericht der Enquetekommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages von 2002<sup>10</sup> weite Verbreitung gefunden und viele spätere Definitionen, so auch die im Folgenden erwähnten, basieren auf dieser Quelle.

In einer Veröffentlichung der Bundeszentrale für politische Bildung wird Ehrenamt definiert als Tätigkeiten, die

- „freiwillig und nicht auf materiellen Gewinn gerichtet sowie
- gemeinwohlorientiert sind,
- öffentlich beziehungsweise im öffentlichen Raum stattfinden und
- in der Regel gemeinschaftlich oder kooperativ ausgeübt werden“.<sup>11</sup>

Dieser Definition schließt sich auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) an, erweitert die Definition allerdings um Begriffe, die der Debatte um die Bürgergesellschaft entstammen. Danach ist bürgerschaftliches Engagement (und damit auch das Ehrenamt)

- „kein Ersatz für staatliche Leistungen.
- Es orientiert sich an den Menschenrechten, wie sie in der Erklärung der Vereinten Nationen und im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind.
- Es ist auf sozialen Zusammenhalt ausgerichtet.
- Es ermöglicht Teilhabe.
- Es ist zivil und nicht an die Staatsbürgerschaft gekoppelt“.<sup>12</sup>

### Gesellschaftliche Teilhabe und Gestaltungsspielräume

Von besonderer Bedeutung für die Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen ist es, gesellschaftliche Teilhabe an einer "Bürgergesellschaft" zu ermöglichen.

*„Das Leitbild der Bürgergesellschaft stützt sich auf bürgerschaftliches Engagement und eröffnet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit für selbstorganisierte Mitgestaltung und Beteiligung“.<sup>13</sup>*

*„... bürgerschaftliches Engagement als gesellschaftliche Solidarität in eigener Verantwortung und demokratische Teilhabe [sind] Wesensmerkmale der Bürgergesellschaft“.<sup>14</sup>*

Die hessische Landesregierung bekennt sich zu diesem Leitbild der Bürgergesellschaft:

*„Hessen strebt nach einer aktiven Bürgergesellschaft, in der jeder freiwillig Verantwortung – auch ehrenamtlich – übernimmt, aber auch darauf vertrauen kann, dass er bei Bedürftigkeit unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Behinderung solidarische Hilfe erhält und ihm die Teilhabe am öffentlichen Leben gewährleistet wird“.<sup>15</sup>*

Mit einer Volksabstimmung im Oktober 2018 zur Änderung der hessischen Landesverfassung haben 89 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger dafür gestimmt, dass – neben neun weiteren neuen Staatszielen – auch „der ehrenamtliche Einsatz für das Gemeinwohl [...] den Schutz und die Förderung des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände“<sup>16</sup> genießt.





## Rahmenbedingungen

*„Mit dem neuen Artikel 26 f sollen Schutz und Förderung des Ehrenamtes als Staatsziel in die Verfassung aufgenommen werden. Damit soll der besonderen Bedeutung Rechnung getragen werden, die das ehrenamtliche Engagement für eine menschliche und solidarische Gesellschaft sowie für die Festigung des demokratischen Gemeinwesens hat. Staat, Gemeinden und Gemeindeverbände würden dazu verpflichtet, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und finanziellen Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung von ehrenamtlichen Tätigkeiten für das Gemeinwohl besonderes Gewicht beizumessen.“<sup>17</sup>*

Die Umsetzung dieses Leitbildes in den Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements von WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen besteht darin, Gestaltungsspielräume sowohl auf lokaler als auch auf individueller Ebene zu ermöglichen nach der Formel „So viel Regelung wie nötig, so viel Selbstgestaltung wie möglich“.

### „Ehrenamt“ in anderen Ländern und Kulturen

Wie eingangs bereits erwähnt, kann nicht unbedingt vorausgesetzt werden, dass die Eigenheiten des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland allen Teilnehmenden vertraut sind. Dies gilt jedoch keineswegs ausschließlich für Teilnehmende mit Migrationshintergrund.

Ehrenamt ist nach der oben dargestellten deutschen Definition<sup>18</sup> öffentlich und dies schließt Hilfeleistungen in Familie und dem erweiterten Familienverband ebenso aus wie informelle gegenseitige Hilfeleistungen in Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft.<sup>19</sup> Gerade diese Formen aber sind in vielen Herkunftskulturen dominant, das Ehrenamt deutscher Prägung kann vor diesem Hintergrund für manche Zugewanderten daher zunächst ein „fremdes“ Konzept darstellen.

An dieser Stelle ist es umso wichtiger, miteinander ins Gespräch zu kommen, um Unterschiede im Verständnis des Begriffs „Hilfe“ im Rahmen von ehrenamtlichem Engagement im Vergleich zu anderen Formen zu diskutieren.

Insbesondere sollte der Bezug zum Integrationslotsenansatz im Rahmen des Landesprogramms WIR hergestellt werden. Dabei sollten sich die Teilnehmenden auch über unterschiedliche Motive für ihr Engagement austauschen.

## Rahmenbedingungen im lokalen WIR-Integrationslotsenprojekt

Innerhalb des Gesamtrahmens, der durch die Regelungen des Landesprogramms WIR und die Ehrenamtlichkeit des Integrationslotsenengagements gesetzt ist, gibt es für die lokalen Projekte eine weitgehende Gestaltungsfreiheit, mit deren Hilfe den jeweiligen lokalen Bedingungen, Prioritäten und Bedarfen Rechnung getragen werden kann.

In diesem hessenweit konzipierten Leitfaden können deswegen keine konkreten Inhalte der Rahmenbedingungen wiedergegeben werden, denn diese unterscheiden sich in den verschiedenen lokalen Projekten. Die folgende Darstellung hat deswegen in Teilen die Form einer Checkliste. Sie soll den Dozentinnen und Dozenten dabei helfen, alle für das Engagement der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen wichtigen Aspekte der lokalen Rahmenbedingungen auszuwählen, also zu entscheiden, welche Fragen und Themen sie in ihre Seminarplanung aufnehmen.

Für diese Entscheidung ist auf jeden Fall die Mitarbeit der Projektverantwortlichen erforderlich, die im Vorfeld der Konzeption oder Neukonzeption der Basisqualifizierung die vorhandenen Dokumente und Informationen bereitstellen sollten.





## Rahmenbedingungen

### Schriftliche Unterlagen über das lokale Integrationslotsenprojekt

Die Basisqualifizierungen sind in die jeweiligen lokalen Konzepte zum Integrationslotsenengagement eingebettet. Zu diesen Konzepten liegen in der Regel schriftliche Unterlagen vor, die allerdings nicht einheitlich aufgebaut und unterschiedlich aussagekräftig sind. Aus diesen Unterlagen sollten Informationen über die folgenden grundlegenden Rahmenbedingungen hervorgehen:

- Projektziele
- Zielgruppen, die durch Integrationslotsinnen und -lotsen erreicht werden sollen
- Einsatzfeld(er) und Aufgaben von Integrationslotsinnen und -lotsen
- Anforderungen an Integrationslotsinnen und -lotsen
- Netzwerk- und Kooperationspartnerinnen und -partner
- Fachliche Begleitung der Integrationslotsinnen und -lotsen bei ihrem ehrenamtlichen Einsatz

Die folgenden Unterlagen können, soweit vorhanden und geeignet und vorbereitet von Projektverantwortlichen, über die Dozentinnen oder Dozenten an die Teilnehmenden als „Materialordner“ zur tiefergehenden Information ausgeteilt werden:

- Flyer
- Handbuch
- Merkblätter
- Tätigkeitsberichte
- Stundennachweise

### Voraussetzung für das Engagement

In den lokalen Projekten findet im Idealfall bereits vor der Basisqualifizierung ein Erstgespräch mit den Interessentinnen und Interessenten statt, in dem die Voraussetzungen und die persönliche Eignung für das Engagement als WIR-Integrationslotsin oder -lotse erörtert werden. Eine besondere Voraussetzung sind die Sprachkompetenzen. Die Förderrichtlinie zum Landesprogramm WIR nennt als eine Voraussetzung

*„ausreichende [...] Kenntnisse [...] in Wort und Schrift sowohl in der Muttersprache als auch in Deutsch“<sup>20</sup>.*

In dieser Formulierung ist kein spezifisches Sprachniveau definiert. Ob das Sprachniveau der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen „ausreichend“ ist, muss im Einzelfall entschieden werden. Zum einen liegt dies in der fachlichen Einschätzung der Träger und zum anderen in der persönlichen Einschätzung der Integrationslotsinnen und -lotsen selbst. Daher ist es an dieser Stelle besonders wichtig darzulegen, was ihre Funktion und ihre Aufgabe sind.

Im Seminar geäußerte Unsicherheiten in Bezug auf Akzent, Grammatik oder Ähnliches sollten immer aufgegriffen werden. Dabei sollte unterstrichen werden, dass der Fokus auf der niedrigschwelligen, kultursensiblen und muttersprachlichen Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund liegt.

Eine Thematisierung, dass Integrationslotsinnen und -lotsen im Engagement auch an ihre persönlichen sprachlichen Grenzen stoßen können, ist in der Basisqualifizierung deswegen zu empfehlen.





## Rahmenbedingungen

### Lokale Einbettung des Kernprofils der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen

Wie weiter oben bereits erwähnt, benennt das Kernprofil<sup>21</sup> Voraussetzungen für das ehrenamtliche Engagement der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen. Von daher ist die Frage zu klären, welche Rolle dieses Kernprofil im lokalen Projekt spielt. Ebenso ist zu klären, ob und wie das hessenweite Profil für eine lokale Weiterentwicklung dieses Profils verwendet wird.

Wichtig ist weiterhin, ob und inwiefern WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen gegebenenfalls auf das Kernprofil verpflichtet werden. Eine solche Verpflichtung kann in Form eines informellen Appells zur Einhaltung der Vorgaben des Kernprofils im Rahmen der Basisqualifizierung erfolgen, aber auch durch eine schriftliche Erklärung, die Erwähnung der Anforderungen des Kernprofils im Zertifikat oder im Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Zertifikatsübergabe.

Weitere projektabhängige Voraussetzungen für das Engagement als WIR-Integrationslotsin oder -lotse liegen in möglicherweise notwendigen Erklärungen bzw. Bescheinigungen. Dies können unter anderem sein:

- Datenschutzerklärung,
- Verschwiegenheitserklärung,
- Zustimmungserklärung der oder des Ratsuchenden zur Beteiligung der oder des WIR-Integrationslotsin oder -lotsen an sensiblen Gesprächen, zum Beispiel bei Arztbesuchen,
- Haftungsausschlussklärung der Ratsuchenden hinsichtlich etwaiger Schäden oder Nachteile, die im Rahmen des Engagements verursacht werden könnten, sowie
- Vorlage eines (erweiterten) polizeilichen Führungszeugnisses.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements als WIR-Integrationslotsin oder -lotse dürften weitestgehend den generellen rechtlichen Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements entsprechen.

Diese betreffen erstens Fragen der Haftung und des Ersatzes für Schäden, die im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements entstehen könnten. Oft haben Ehrenamtliche und so vermutlich auch die Teilnehmenden an der Basisqualifizierung ein Interesse daran, zu erfahren, ob sie für bestimmte Ereignisse in ihrem Engagement haftbar gemacht werden können. Es empfiehlt sich, diese Frage in der Basisqualifizierung zu diskutieren.

Weiterhin sollte auf steuerliche Aspekte, vor allem die Frage nach einer Steuerpflicht für die erhaltenen Aufwandsentschädigungen für das Engagement als WIR-Integrationslotsin oder -lotse, eingegangen werden.

Ein dritter Themenbereich in den rechtlichen Rahmenbedingungen ist das Verhältnis des ehrenamtlichen Engagements zu einer etwaigen beruflichen Beschäftigung der oder des WIR-Integrationslotsin oder -lotsen sowie das Verhältnis dieses Engagements zum Bezug von Arbeitslosengeld.

Zum Versicherungsschutz für Ehrenamtliche wurden auf der Website der Ehrenamtskampagne Hessen die wichtigsten Informationen zusammengestellt.<sup>22</sup>

Ein Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen mit weiterführenden Links findet sich auf der Website der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland.<sup>23</sup>







## Rahmenbedingungen

### Struktur des lokalen WIR-Integrationslotsenprojekts

- Wie ist das lokale WIR-Integrationslotsenprojekt aufgebaut?
- Besteht es aus einem Team oder gibt es mehrere Teilteams für einzelne Einrichtungen (zum Beispiel Kindertagesstätten oder Schulen), einzelne Kommunen (bei kreisweiten Projekten) bzw. Ortsteile?
- Gibt es Teilteams mit unterschiedlichen Aufgaben oder Spezialisierungen und wenn ja, welche sind dies?
- Wer ist Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner beim Träger des Integrationslotsenprojekts? Wann, wo und wie ist die Ansprechperson erreichbar?

### Identifikation

- Wie gut sind Hauptamtliche in Behörden und Fachdiensten über WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen vor Ort und deren Aufgaben informiert?
- Wie können sich WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen gegenüber den Personen, zu denen sie Ratsuchende begleiten oder deren Unterstützung sie im Rahmen ihres Engagements suchen, identifizieren bzw. ausweisen?
- Gibt es einen Ausweis, eine Ansteckplakette oder ein Ansteck-Namensschild für die WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen?
- Gibt es ein Falblatt, das in kurzer Form über die Aufgaben der örtlichen WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen informiert?
- Gibt es Gelegenheiten, bei denen die örtlichen WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen sich persönlich bei möglichen Kooperationspartnerinnen und -partnern vorstellen?

### Koordination

- Was genau ist das Aufgabenspektrum der hauptamtlichen Koordination des lokalen Projekts?
- Gibt es ehrenamtliche koordinierende WIR-Integrationslotsinnen oder -lotsen und was genau sind deren Aufgaben?
- Wie sind die Aufgaben der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Koordination voneinander abgegrenzt bzw. wie ist die Schnittstelle zwischen ihnen organisiert?
- Bei welchen Fragen bzw. Entscheidungsproblemen *müssen* sich die WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen an die Koordination wenden?
- Bei welchen Fragen bzw. Entscheidungsproblemen *können* sich die WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen an die Koordination wenden?

### Arbeitsablauf

- Können Ratsuchende sich direkt an einzelne WIR-Integrationslotsinnen oder -lotsen wenden oder ist die lokale Koordination an diesen Kontakten beteiligt?
- Gibt es telefonische Sprechstunden für Ratsuchende?
- Gibt es persönliche Sprechstunden für den Erstkontakt?
- Gibt es eine Checkliste zur Klärung der Ausgangssituation, in der zum Beispiel die örtliche Zuständigkeit des Projekts festgestellt und gefragt wird, welche anderen Einrichtungen oder Beratungsstellen eventuell bereits mit der Angelegenheit befasst sind?
- Gibt es allgemeine Tätigkeitsbeschreibungen für einen bestimmten Aufgabentyp, zum Beispiel Begleitung zu einem Behördentermin?
- Werden generell oder in bestimmten Fällen einzelfallbezogene Tätigkeitsvereinbarungen geschlossen?
- Wie wird das Engagement der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen inhaltlich und quantitativ dokumentiert?





## Rahmenbedingungen

### Arbeitsräume und Arbeitsmittel

- Gibt es feste Standorte, zum Beispiel in Kitas oder Schulen, bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung (zum Beispiel Rathaus), im Jobcenter, in einem Verein?
- Gibt es eine Anlaufstelle in Form eines Büros oder eines (von der Straße direkt zugänglichen) Ladens?
- Gibt es eigene Räume für das WIR-Integrationslotsenprojekt und wofür können diese genutzt werden?
- Welchen Zugang zu Arbeitsmitteln, zum Beispiel Schreibtische, Computer, Drucker, gibt es?
- Können die WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen ein Diensthandy erhalten?
- Gibt es spezielle Telefonnummern und/oder Mailadressen für das Integrationslotsenengagement?

### Erfahrungsaustausch und Weiterqualifizierung

- In welcher Form und Häufigkeit wird der Erfahrungsaustausch zwischen den WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen vom verantwortlichen Träger organisiert?
- Gibt es Formen fallbezogener kollegialer Beratung und gegenseitiger Unterstützung unter den WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen des lokalen Projekts?
- Welche einschlägigen Weiterbildungsangebote, insbesondere Vertiefungsseminare im Rahmen des WIR-Programms, gibt es?
- Sind neben der Basisqualifizierung weitere Qualifizierungen zu bestimmten Themen vorgesehen?
- Wird das Integrationslotsenteam in die Themenfindung einbezogen?
- Können bei Bedarf zusätzliche Angebote konzipiert werden?
- Gibt es über die Koordination hinaus Personen, bei denen die WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen des lokalen Projekts fachliche Unterstützung erhalten können?

### Anerkennung

Die hessische Landesregierung ehrt einmal im Jahr im Rahmen eines Festaktes WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen, die von den lokalen Projekten für diese Anerkennung ihres Engagements vorgeschlagen wurden.<sup>24</sup>

An vielen Projektstandorten findet nach Abschluss der Basisqualifizierung, ebenfalls in feierlichem Rahmen, die Übergabe der Zertifikate über die Teilnahme statt, die ebenfalls eine Anerkennung darstellt.<sup>25</sup>

- Welche weiteren Formen der Anerkennung für das Engagement der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen gibt es im jeweiligen lokalen WIR-Integrationslotsenprojekt?

## Methodische und didaktische Hinweise

An erster Stelle ist eine maßgebliche Beteiligung der Koordination des lokalen Projekts an der Konzeption und der Durchführung des Moduls über die Rahmenbedingungen des Engagements zu empfehlen. Je nach Struktur des lokalen Projekts kann es sinnvoll sein, diese Beteiligung auf mehrere Personen zu verteilen, vor allem, wenn es im Projekt mehrere relativ selbstständige Teilprojekte gibt. Insbesondere kann hier die Einbeziehung der koordinierenden WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen sinnvoll sein.

Weiterhin sollte für diese Thematik die Einbeziehung praxiserfahrener WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen in Erwägung gezogen werden, die aus ihrer Sicht über den Verlauf des Engagements berichten können.





## Rahmenbedingungen

### Lernziele des Moduls im Überblick

Am Ende der Basisqualifizierung sollten die Teilnehmenden im Themenbereich Rahmenbedingungen folgende Kenntnisse und Fähigkeiten gewonnen, vertieft oder aktualisiert haben:

- Sie sollten die durch das Landesprogramm WIR gesetzten und im Kernprofil sowie in anderen Programmdokumenten niedergelegten landesweiten Rahmenbedingungen kennen.
- Sie sollten über die Eigenlogik des ehrenamtlichen Engagements und insbesondere seine Andersartigkeit im Vergleich zu einer entgeltlichen Tätigkeit reflektiert haben.
- Sie sollten über die rechtlichen Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements informiert sein.
- Sie sollten über die Strukturen des lokalen Integrationslotsenprojekts orientiert sein.
- Sie sollten den im lokalen Projekt vorgesehenen Arbeitsablauf eines Einsatzes kennen.
- Sie sollten darüber orientiert sein, in welchem Umfang sie Beratung und fachliche Unterstützung durch die Koordination des lokalen Projekts in Anspruch nehmen können.
- Sie sollten wissen, welche Räumlichkeiten sie nutzen und auf welche Arbeitsmittel sie zugreifen können.
- Sie sollten wissen, wie Erfahrungsaustausch möglich ist und weitere Qualifizierungsmöglichkeiten kennen.
- Sie sollten über die praktizierten Formen der Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements informiert sein.

### Quellenhinweise

#### Endnoten

<sup>1</sup> Vergleiche den Abschnitt „Definition von ‚Ehrenamt‘“ weiter unten.

<sup>2</sup> Vergleiche den Abschnitt „‚Ehrenamt‘ in anderen Ländern und Kulturen“ weiter unten.

<sup>3</sup> Vergleiche Hessisches Ministerium für Soziales und Integration 2019a, Seiten 15 folgende.

<sup>4</sup> Vergleiche Hessisches Ministerium für Soziales und Integration 2018.

<sup>5</sup> Vergleiche Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Regierungspräsidium Darmstadt 2019.

<sup>6</sup> Vergleiche Hessisches Ministerium für Soziales und Integration 2017.

<sup>7</sup> Vergleiche auch den Abschnitt Aufgaben im Modul 3: Rolle und Aufgaben der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen.

<sup>8</sup> Dies wird zum Beispiel durch die Tatsache dokumentiert, dass das bundesweite Netzwerk zu Fragen des unentgeltlichen Engagements den Titel „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)“ führt. Vgl. <https://www.b-b-e.de/>

<sup>9</sup> Vergleiche Stiftung Mitarbeit, ohne Jahr a.

<sup>10</sup> Vergleiche Deutscher Bundestag 2002, Seiten 24 folgende.

<sup>11</sup> Hollstein 2017.

<sup>12</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, e.V., 2019 Seite 3.

<sup>13</sup> Stiftung Mitarbeit, ohne Jahr b.

<sup>14</sup> Stiftung Mitarbeit, ohne Jahr a.

<sup>15</sup> Hessisches Ministerium der Finanzen 2019, Seite 52.

<sup>16</sup> Landeswahlleiter für Hessen 2018.

<sup>17</sup> Landeswahlleiter für Hessen 2018.

<sup>18</sup> Vergleiche den Abschnitt „Definition von ‚Ehrenamt‘“ weiter oben.





## Rahmenbedingungen

<sup>19</sup> „Das Charakteristikum öffentlich verdeutlicht, dass es sich nicht um Haus- und Familienarbeit handelt, sondern um Tätigkeiten, die im öffentlichen Raum stattfinden. Auch wenn die Grenzen fließend sind, soll Ehrenamt von Verpflichtungen gegenüber Familienmitgliedern oder Nachbarn, zum Beispiel im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, abgegrenzt werden.“ Hollstein 2017.

<sup>20</sup> Hessisches Ministerium für Soziales und Integration 2018, Abschnitt 4.4, Seite 3.

<sup>21</sup> Vergleiche Hessisches Ministerium für Soziales und Integration 2019a.

<sup>22</sup> Vergleiche Gemeinsam aktiv - Bürgerengagement in Hessen (ohne Jahr).

<sup>23</sup> Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland ohne Jahr.

<sup>24</sup> Vergleiche Kompetenzzentrum Vielfalt WIR Lotsen: Ehrung für 27 Hessische Integrationslotsinnen und -lotsen, Webseite <https://www.kompetenzzentrum-vielfalt-hessen.de/integrationslotsen/news/festakt-fuer-27-hessische-integrationslotsinnen-und-lotsen/> (abgerufen am 6.2.2020).

<sup>25</sup> Vergleiche beispielhaft Stadt Viernheim: Integration/Projekt „PfiVV“/Zertifikatsübergaben: Verständigung statt Missverständnisse, Webartikel vom 28.1.2020, <https://www.viernheim.de/artikel/integrationprojekt-pfiVVzertifikatsuebergaben-verstaendigung-statt-missverstaendnisse.html> (abgerufen am 6.2.2020).

### Literatur und Quellen

Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (ohne Jahr, Webressource): Rechtliche Fragen zum Thema Ehrenamt [https://www.ehrenamt.de/1473\\_Rechtliche\\_Fragen.htm](https://www.ehrenamt.de/1473_Rechtliche_Fragen.htm), abgerufen am 24.2.2020.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V. [bagfa] (2019): Erfolgreich arbeiten in Freiwilligenagenturen. Das Qualitätsmanagementsystem bagfa: Definitionen, Ziele und praktischer Ablauf. 1. Auflage Berlin 2019. [https://www.bagfa.de/fileadmin/user\\_upload/bilder/QMS/QM-Handbuch\\_2019\\_Definitionen.pdf](https://www.bagfa.de/fileadmin/user_upload/bilder/QMS/QM-Handbuch_2019_Definitionen.pdf) (abgerufen am 4.2.2020.)

Deutscher Bundestag, 14. Wahlperiode (2002): Bericht der Enquetekommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft. Drucksache 14/8900 vom 3.6.2002. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/089/1408900.pdf> (abgerufen am 4.2.2020).

Gemeinsam aktiv - Bürgerengagement in Hessen (ohne Jahr, Webressource): Versicherungsschutz für ehrenamtlich Aktive in Hessen <https://www.gemeinsam-aktiv.de/dynasite.cfm?dsamid=5262>, abgerufen am 24.2.2020.

Hessisches Ministerium der Finanzen [Hrsg.] (2019): Wir geben Heimat Zukunft. Geschäftsbericht des Landes Hessen 2018, Wiesbaden 2019, [https://finanzen.hessen.de/sites/default/files/media/hmdf/geschaeftsbericht\\_2018\\_0.pdf](https://finanzen.hessen.de/sites/default/files/media/hmdf/geschaeftsbericht_2018_0.pdf) (abgerufen am 4.2.2020).

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2018): Förderrichtlinie zum Landesprogramm „WIR - Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“ Wiesbaden, den 10. Dezember 2018, <https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/WIR%20Fach-%20und%20F%C3%B6rdergrunds%C3%A4tze%2019.pdf> (abgerufen am 19.8.2019).

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2019a): Kernprofil der WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen (Langfassung). Orientierungshilfen für Integrationslotsenprojekte im WIR-Programm des Landes Hessen, Wiesbaden, September 2019, [https://www.kompetenzzentrum-vielfalt-hessen.de/site/assets/files/1064/broschuere\\_kernprofil\\_lang\\_web\\_2019\\_barrierefrei.pdf](https://www.kompetenzzentrum-vielfalt-hessen.de/site/assets/files/1064/broschuere_kernprofil_lang_web_2019_barrierefrei.pdf) (abgerufen am 15.9.2019).

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2019b): FAQ. Die hessische Integrationslotsenförderung im Landesprogramm „WIR“ von A bis Z, Oktober 2019, [https://integrationskompass.hessen.de/sites/integrationskompass.hessen.de/files/19\\_10\\_31\\_FAQ%20Integrationslotsenf%C3%B6rderung%20im%20WIR.pdf](https://integrationskompass.hessen.de/sites/integrationskompass.hessen.de/files/19_10_31_FAQ%20Integrationslotsenf%C3%B6rderung%20im%20WIR.pdf) (abgerufen am 4.2.2020).

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (o. J.): Vielfältige Fördermöglichkeiten im Landesprogramm WIR. Webseite im Integrationskompass Hessen. <https://integrationskompass.hessen.de/vielf%C3%A4ltige-f%C3%B6rderm%C3%B6glichkeiten-im-landesprogramm-wir> (abgerufen am 2.12.2019).

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Regierungspräsidium Darmstadt (2019): Informationsschreiben über den Einsatz und das Einsatzspektrum ehrenamtlicher Integrationslotsinnen und -lotsen im Rahmen des Landesprogramms „WIR“, Wiesbaden und Darmstadt, Oktober 2019. [https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/Informationsblatt%20WIR-Integrationslotsen\\_0.pdf](https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/Informationsblatt%20WIR-Integrationslotsen_0.pdf) (abgerufen am 2.12.2019).

Hessisches Statistisches Landesamt (2018): Ergebnisse der 15 Volksabstimmungen in Hessen am 28. Oktober 2018. Land Hessen ([https://statistik-hessen.de/v\\_2018/html/landesergebnis-volksabstimmungen/Land](https://statistik-hessen.de/v_2018/html/landesergebnis-volksabstimmungen/Land), abgerufen am 20.3.2020).

Hollstein, Bettina (2017): Das Ehrenamt - Empirie und Theorie des bürgerschaftlichen Engagements. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 67. Jahrgang, 14-15/2017, 3. April 2017, S. 36. <http://www.bpb.de/apuz/245597/das-ehrenamt-empirie-und-theorie-des-buergerschaftlichen-engagements> (abgerufen am 4.2.2020).

Landeswahlleiter für Hessen (2018): Volksabstimmungen: Gesetz zur Ergänzung der Verfassung des Landes Hessen, Artikel 26 f Staatsziel zum Schutz und zur Förderung des Ehrenamtes (<https://wahlen.hessen.de/land-hessen/volksabstimmung-2018/gesetz-zur-erg%C3%A4nzung-der-verfassung-des-landes-hessen-4>, abgerufen am 20.3.2020).

Stiftung Mitarbeit (ohne Jahr, Webressource a): Wegweiser Bürgergesellschaft, Begriffe. <https://www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/grundlagen-leitlinien/begriffe/> (abgerufen am 4.2.2020).

Stiftung Mitarbeit (ohne Jahr, Webressource b): Wegweiser Bürgergesellschaft, Glossar, Eintrag „Bürgergesellschaft“. <https://www.buergergesellschaft.de/glossar/> (abgerufen am 4.2.2020).





## Rahmenbedingungen Seminarplan

### Seminarplan: Rahmenbedingungen

#### Inhalt:

In diesem Seminar werden die Rahmenbedingungen und Anforderungen erläutert, die durch das Landesprogramm WIR gesetzt sind. Diese sind beispielsweise Abrechnung der Aufwandsentschädigung und der eventuellen Versteuerung, Versicherungsschutz, Datenschutz. Des Weiteren werden an konkreten Beispielen Arbeitsabläufe eines Lotseneinsatzes beschrieben. In einem Team sind unterschiedliche Rollen und Aufgaben möglich. Diese werden vorgestellt. Die Teilnehmenden formulieren, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sie einbringen können und lernen diese auch von den anderen Gruppenmitgliedern kennen.

#### Ziele:

- Relevante Ansprechpersonen und Ablauf und Umfang möglicher Einsätze kennenlernen
- Wissensvermittlung über die Rahmenbedingungen (auch rechtliche)
- Bedeutung der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Tätigkeit an sich und mögliche Rollen im Team einschätzen können

#### Raum/Material:

Der Raum sollte für Gruppenarbeiten und das Arbeiten im Stuhlkreis geeignet sein. Flipchart, Moderationsmaterial, Moderationswand, Gong oder Ähnliches als Signal für Gruppenwechsel.

#### Dauer:

Gesamtdauer des Workshops: 4 Unterrichtseinheiten





## Modul 5: Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# Notizen





## Rahmenbedingungen Seminarplan

### Seminarplan: Rahmenbedingungen

Zeit (min)	Ablauf	Inhalt	Methoden  Material
5	<b>Begrüßung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung der TN</li> <li>• Vorstellung Seminarablauf</li> <li>• eventuell offene Punkte aus dem vorangegangenen Seminar klären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flipchart mit Info zum Ablauf</li> </ul>
15	<b>Einstieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwärmübung in Bewegung</li> <li>• spontane Teambildung, ohne zu sprechen</li> <li>• Überleitung zur Übung: in einer Dreiergruppe zusammenfinden</li> </ul>	<b>Gruppenfindung nach Zahlen</b> (→ Methodenkoffer)
60	<b>Übung</b>  Team-entwicklung  Kleingruppe, alle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung von Teamrollen</li> <li>• Fähigkeiten und Kompetenzen der TN sichtbar machen</li> <li>• Ergänzung in der Gesamtgruppe</li> </ul>	<b>Rollen und Kompetenzen im Team</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kopiervorlage</li> <li>- vorbereitete A4-Blätter</li> <li>- Pinnwand, Pinnadeln</li> <li>- Moderationskarten, Stifte</li> <li>- Uhr, Klingel</li> </ul>
15	<b>Pause</b>		
50	<b>Austausch</b>  Umfang und Ablauf der Lotsentätigkeit  alle	koordinierende und erfahrene Ilos berichten aus dem Praxisalltag und benennen relevante Ansprechpersonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe untenstehender Hinweis</li> </ul>
20	<b>Kurzvortrag</b>  alle	Dozentin bzw. Dozent erläutert rechtliche Rahmenbedingungen und steht für Fragen zur Verfügung	<b>Kurzvortrag: Rechtliche Rahmenbedingungen im Ehrenamt</b> Kurzvortrag an TN verteilen





## Rahmenbedingungen Seminarplan

# Seminarpläne

Zeit (min)	Ablauf	Inhalt	Methoden  Material
15	<b>Abschluss</b> alle	Dozentin bzw. Dozent hält in wenigen Sätzen Rückschau. Die TN äußern sich kurz zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was nehme ich an neuen Informationen mit?</li> <li>• Was habe ich heute über mich gelernt?</li> </ul> Ausblick auf das nächste Thema/Modul und Verabschiedung	<b>mündliche Rückmeldung</b> (→ <b>Methodenkoffer</b> )

### Hinweise:

Die zuständige Koordination nimmt an der Basisqualifizierung teil oder kommt zu diesem Seminareil dazu. Bereits tätige Lotsinnen oder Lotsen können mit eingeladen werden. Sie berichten von typischen Anfragen von Ratsuchenden und den sich daraus ergebenden Arbeitsabläufen. Dabei wird die Struktur des Lotsenprojekts sichtbar: Die bereits tätigen WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen

- stellen unterschiedliche Fragestellungen von Ratsuchenden vor,
- erläutern den Ablauf insgesamt, von der Anfrage am Telefon oder per E-Mail, die Lotsentätigkeit und die Beendigung,
- zeigen die Kommunikationswege untereinander auf,
- informieren über die Abrechnungs- und Dokumentationsformulare,
- benennen Zeit und Ort der Teamtreffen und weiteren Örtlichkeiten,
- sprechen über mögliche Vertiefungsseminare und Weiterbildungsangebote,
- benennen die Aufgaben der Koordination und weitere wichtige Ansprechpersonen.

Wenn ein Lotsenprojekt neu beginnt, können eine erfahrene Koordination oder bereits tätige WIR-Integrationslotsinnen bzw. -lotsen aus einem benachbarten Projekt hierzu eingeladen werden.







## Rahmenbedingungen

### Methode

## Methode: Rollen und Kompetenzen im Team

### Beschreibung:

Das Zurückgreifen auf unterschiedliche Kompetenzen im Lotsenteam und ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch sind wichtige Rahmenbedingungen für die Tätigkeit als Lotsin oder Lotse. Die Übung verdeutlicht die Vielfalt der Fähigkeiten, Kompetenzen und Sprachen der Teammitglieder. Auch lernen sich die Teilnehmenden besser kennen, indem sie über die Rollenvielfalt im Team reflektieren. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich eine Meinung zu unterschiedlichen Aspekten der Zusammenarbeit im Team zu bilden, bzw. sich ihrer eigenen Stärken bewusst zu werden. Es sind sechs Teamrollen in der Kopiervorlage vorgestellt. Entscheiden Sie selbst, ob Sie alle sechs Rollen aufgreifen oder einige weglassen oder selbst noch eine aus Ihrer Sicht passende Rolle hinzufügen.

### Dauer:

ca. 60 Minuten

### Gruppengröße:

ab 12 Personen

### Ziel:

- Kennenlernen und Anregen von Gruppenprozessen
- Kompetenzen im Team sichtbar machen
- Rollentypen aufzeigen

### Material:

Die Gruppe muss sich frei im Raum bewegen können. Gong oder Klingel, Zeitmesser, einzelne Teamrollen auf A4 (siehe Kopiervorlage), ein bis zwei Pinnwände, Moderationskarten, Pinnnadeln, Stifte

### Ablauf:

Drucken Sie jede der sechs Teamrollen auf ein A4-Blatt aus und hängen Sie diese an die Moderationswand. Führen Sie kurz in das Thema ein. Bitten Sie nun die Teilnehmenden, sich in Dreiergruppen zusammenzufinden. Nun stellen Sie die erste Teamrolle vor und beschreiben sie. Fordern Sie nun die Teilnehmenden auf, sich hierüber zu unterhalten und wichtige Aspekte oder Kompetenzen auf Moderationskarten zu notieren. Bitten Sie die Teilnehmenden, möglichst nicht mehr als drei Aspekte zu notieren. Nach einem kurzen Austausch (fünf Minuten) trennt sich die Kleingruppe und pinnt die Moderationskarten zur passenden Teamrolle an die Moderationswand. Nun finden sich alle in neuen Dreiergruppen zusammen. Stellen Sie die nächste Teamrolle vor und führen Sie so durch alle Teamrollen.

Wenn alle Karten an der Pinnwand hängen, lassen Sie den Teilnehmenden etwas Zeit, vor der Pinnwand zu stehen und sich die unterschiedlichen Aspekte durchzulesen. Nun setzen sich die Teilnehmenden im Halbkreis vor die Pinnwand. Bitte Sie sie, ihre Wahrnehmungen zu beschreiben und die Teamrollen um weitere Kompetenzen und Fähigkeiten zu ergänzen und an die Pinnwand dazuschreiben. Die Ergebnisse werden im Protokoll festgehalten.





## Rahmenbedingungen Kopiervorlage

### Kopiervorlage: Rollen und Kompetenzen im Team

#### Koordinatorin/Koordinator

- agiert als Entscheiderin/Entscheider
- koordiniert das Team und achtet auf Erreichen der Ziele
- ist selbstsicher, kommunikativ und entschlossen und delegiert Aufgaben effektiv

**Fragen:** Warst du schon mal in dieser Rolle aktiv? Welche Eigenschaften muss man mitbringen, um diese Rolle gut ausfüllen zu können? Würdest du gerne mal als Koordinatorin bzw. Koordinator aktiv werden?

#### Netzwerkerin/Netzwerker

- sucht Chancen und Kontakte im Umfeld
- kennt „tausend Leute“, die bestimmte Aufgaben gut erledigen können
- greift zur Problemlösung und zum Telefon ...

**Fragen:** Zu welchen Netzwerken oder Communitys hast du guten Kontakt? Zu welchen würdest du gerne Kontakt aufbauen?

#### Teamarbeiterin/Teamarbeiter

- ist offen und versucht möglichst zu allen Fragestellungen zu arbeiten
- agiert diplomatisch, ist sympathisch und wertschätzend
- achtet auf ein gutes Klima im Team

**Fragen:** Ist das eine Rolle, die dir liegt? Wie würdest du dich hier beschreiben? Diese Rolle ist in einem Team wichtig, weil ...

#### Spezialistin/Spezialist

- kennt sich gut aus, stellt Fachwissen zur Verfügung
- ist interessiert an Fachthemen, weiß, wie man sie sich aneignen kann
- arbeitet gerne zu einem speziellen Thema

**Fragen:** Gehörst du zu den Spezialisten? In welchen Gebieten kennst du dich gut aus? Zu welchen Fachthemen oder Spezialisierungen würdest du gerne Ratsuchende begleiten?

#### Gestalterin/Gestalter

- ist kreativ, denkt unorthodox und phantasievoll
- sucht nach Ideen und neuen Lösungen
- denkt positiv

**Fragen:** Welche Fähigkeiten werden hier gefragt? Was könntest du hier einbringen?

#### Die stille Helferin/der stille Helfer

- Ist immer da, selbst wenn es nicht unbedingt nötig ist
- organisiert alles oftmals allein hinter den Kulissen
- gibt eher nicht Bescheid, wenn alles zu viel wird und will kein Lob (möchte nicht im Mittelpunkt stehen)

**Fragen:** Warst du schon einmal, egal ob beruflich oder privat, in dieser Rolle? Wenn ja, was war gut daran?





## Kurzvortrag: Rechtliche Rahmenbedingungen im Ehrenamt

### Unfallversicherung

- Die Unfallversicherung schützt gegen Risiken aus den Folgen von Unfällen, die Ehrenamtlichen selbst zustoßen. Versichert sind alle Tätigkeiten, mit denen die Lotsinnen und Lotsen beauftragt werden, einschließlich der hierfür erforderlichen Wege. Der Versicherungsschutz bezieht sich nur auf die Person selbst, er beinhaltet keinen Ersatz von Sachschäden. So ist nach einem Fahrradsturz die medizinische Behandlung versichert, jedoch nicht die Fahrradreparatur.
- Sollte Lotsinnen oder Lotsen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ein Unfall widerfahren (zum Beispiel Fahrradunfall zum Einsatzort oder Treppensturz in der Bücherei), müssen sie beim Arzt und beim Projektträger den Unfall schnellstmöglich melden. Der Projektträger informiert dann innerhalb kürzester Zeit die zuständige Berufsgenossenschaft oder die Unfallkasse. Diese tritt ein, wenn zum Beispiel Rehamaßnahmen notwendig werden oder Verdienstausfälle für Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer zu zahlen sind.

### Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung schützt Ehrenamtliche, wenn sie anderen Personen oder deren Eigentum Schaden zufügen. Für Schäden, die sie in Ausübung ihres Ehrenamtes verursachen, können sie verantwortlich gemacht werden. Sie können aber in vielen Fällen Regressansprüche der geschädigten Person an ihre Organisation weiterleiten. Nur Schäden, die vorsätzlich verursacht werden, sind nicht versicherbar.

Sollten im Versicherungsschutz Lücken auftreten, hat das Land Hessen vorgesorgt. So gibt es mit der SV Sparkassenversicherung Rahmenverträge zum Schutz der hessischen Freiwilligen, und die Unfallkasse Hessen hat den Unfallversicherungsschutz für Engagierte erweitert.

Ein guter Überblick über die versicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen mit weiterführenden Links findet sich auf der Website des Landes Hessen zu Bürgerengagement: [www.gemeinsam-aktiv.de](http://www.gemeinsam-aktiv.de).

### Aufwandsentschädigung

Aus dem Landesprogramm können WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 5 Euro pro Stunde für durchschnittlich maximal sechs Stunden pro Woche erhalten. Sind sie ehrenamtlich in der Koordinierung des lokalen Projekts tätig, so kann eine Aufwandsentschädigung für durchschnittlich maximal neun Stunden gezahlt werden.

Diese Aufwandsentschädigung ist keine Bezahlung, sondern deckt Fahrt- und andere Kosten ab, die den WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen im Rahmen ihres ehrenamtlichen Einsatzes entstehen.

Die Aufwandsentschädigung kann im Rahmen der Übungsleiterpauschale als steuerfreie nebenberufliche Tätigkeit geltend gemacht werden. Hierzu gelten folgende Regelungen:

- Der Steuerfreibetrag beträgt hier nach § 3 Nr. 26 EStG insgesamt 2.400 Euro pro Jahr. Alles, was über diesem Betrag liegt, muss versteuert werden. Hierbei handelt es sich um einen Jahresbetrag, der nicht zwingend aufgeteilt werden muss, wenn die Tätigkeit nur wenige Monate umfasst.
- Für Erwerbslose und Ehrenamtliche, die im Asylbewerberleistungsbezug sind, gelten gesonderte Regelungen, zum Beispiel: Eine Anrechnung als Einkommen auf Leistungen für Erwerbslose oder Menschen im Hartz-IV-Bezug fällt nur dann nicht an, wenn die monatliche Auszahlung 200 Euro nicht überschreitet.





## Rahmenbedingungen

### Kopiervorlage

#### Datenschutz und Schweigepflicht

Ehrenamtliche erhalten im Rahmen ihrer Lotsentätigkeit Einblick in persönliche und sachliche Verhältnisse von Ratsuchenden. Da es sich hier um sensible Daten handelt, sollte den Ehrenamtlichen bewusstgemacht werden, dass hierüber Stillschweigen zu wahren ist (§ 1 Abs. 2 Nr. 3 BDSG).

Wenn im Rahmen der Einsätze Notizen oder andere Aufzeichnungen gemacht werden, müssen die Ehrenamtlichen gewährleisten, dass diese sicher verwahrt werden und den datenschutzrechtlichen Bestimmungen entsprechend keinem Dritten zugänglich gemacht werden. Dies betrifft auch Unterlagen, die den Ehrenamtlichen von der Kommune oder den freien Trägern zugänglich gemacht werden.

Grundsätzlich ist eine Weitergabe personenbezogener Daten und Sozialdaten ohne ein Einverständnis nicht möglich. Für ein solches Einverständnis müssen die Ehrenamtlichen die Ratsuchenden darüber aufklären, welche Daten an wen zu welchem Zweck weitergegeben werden.

#### **Tipp: Fragen Sie bei der Koordination/ dem Träger nach, ob ein Formblatt vorliegt.**

Da Verstöße gegen das Datenschutzrecht als Ordnungswidrigkeiten (§ 43 BDSG) oder sogar strafrechtlich (§ 44 BDSG) verfolgt werden können, sollten die WIR-Integrationslotsinnen und -lotsen eine Datenschutzvereinbarung (siehe Anlage im Praxishandbuch Koordination) unterschreiben, anlässlich derer sie über ihre Rechte und Pflichten informiert werden und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner genannt bekommen, an die sie sich bei Fragen wenden können.

#### **Umfangreiche Informationsbroschüre:**

Die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung. Was sollten Vereine jetzt wissen und tun?  
[https://www.gemeinsam-aktiv.de/img/GA-Datenschutz\\_V8\\_1018\\_web.pdf](https://www.gemeinsam-aktiv.de/img/GA-Datenschutz_V8_1018_web.pdf)

#### **Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis**

Für die Begleitung von jungen und hilfsbedürftigen Ratsuchenden wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis benötigt. Grenzverletzendes Verhalten, sexuelle Übergriffe und Nötigung kommen leider immer wieder vor und erfordern große Aufmerksamkeit. Daher ist zu überlegen, ob generell vor Ort für die Ausübung der Tätigkeit als Integrationslotsin und -lotse ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis verlangt werden sollte.

Das erweiterte Führungszeugnis kann bei allen kommunalen Meldebehörden (Stadt- oder Gemeindeverwaltung) beantragt werden. Die Gebühr beträgt jeweils 13 Euro. Für ehrenamtlich Engagierte ist die Ausstellung kostenfrei, wenn sie eine Bestätigung des Trägers vorlegen können.





## Rahmenbedingungen

### Impressum

Autorin und Autor:  
Dr. Jürgen Schumacher  
Sozialwissenschaftliche Beratung  
Lucia Rutschmann  
Kompetenzzentrum Vielfalt - WIR Lotsen

Redaktion:  
Sigrid Jacob und Monika Präse  
Kompetenzzentrum Vielfalt - WIR Lotsen

Wiebke Schindel und Heike Würfel  
Hessisches Ministerium für Soziales  
und Integration Referat VI 2 -  
Landesprogramm WIR

Kompetenzzentrum Vielfalt - WIR Lotsen  
Domstraße 81 | 63067 Offenbach  
Telefon 069 82367233  
wir-lotsen@lagfa-hessen.de  
www.kompetenzzentrum-vielfalt-hessen.de

Ein Projekt von:



Gefördert von:  
Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration



Juni 2020

